

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 5 (1926)

Heft: 1

Rubrik: Neues und Interessantes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bleibt, das auf einer Seite noch ringförmig geschlossen ist. Den Penis, der zwischen den Valven liegt, isoliert man am besten, damit das Präparat nicht unübersichtlich wird. Legt man mit der Pinzette die Valven seitwärts, ohne zu zerren, so löst sich der Ring leicht und man erhält die bekannten Präparate, die den Lesern durch die Publikationen des Herrn Dr. Corti über *Agrotis* schon mehrmals im Bilde gezeigt werden konnten.

(Schluß folgt.)

oo

Maniola christi Rätz. — depuncta Web. f. n.

Lang anhaltender Schnee hatte im verflossenen Jahre den Sommer im Laquintal (Wallis) um einen vollen Monat hinausgeschoben. Der Aufzug auf die Alp, der gewöhnlich in die erste Juniwoche fiel, mußte auf den 5. Juli vertagt werden, und die Vegetation zeigte Mitte Juli ein ganz anderes Bild als sonst. Während um diese Zeit der Heuet in Simplon Dorf und im Laquintal beinahe beendet war, stand das Gras im letzten Sommer erst halbgewachsen da. Natürlicherweise trat auch in der Flugzeit vieler Lepidopterenarten eine Verspätung, und zwar um mindestens vierzehn Tage, ein. Diesem Umstand hatte ich es zu verdanken, daß ich in der zweiten Julihälfte die einzig aus dem Simplongebiet bekannte *Maniola christi* Rätz. in größerer Anzahl und zum Teil noch frischen Stücken erbeutete. Darunter befanden sich drei Falter, die in der Zeichnung vom Typus abweichen. Die schwarzen Punkte in der (reduzierten) roten Augenreihe der Hinterflügel-Oberseite und in der breiten Saumbinde der Hinterflügel-Unterseite fehlen. Ich benenne diese Form *depuncta*. (3 ♂ am 18. und 19. VII. 1925.)

Paul Weber, Lehrer
Zürich.

oo

NEUES UND INTERESSANTES.

Es gibt auch geflügelte und fliegende Carabus-Arten.

A. Hoffmann meldet im Ent.-Anzeiger Wien Nr. 8/1925 die höchst interessante Erscheinung, daß er geflügelte Individuen großer Laufkäfer-Arten *granulatus* und *clathratus* in der weitem Umgebung Wiens, vom Neusiedlersee etc. seit 1915 in größeren Mengen (bei *clathratus* 40—50%) beobachtet und auch fliegend gefangen habe. Bekanntlich sind sonst die *Carabus*-Arten flügellos, zu dem sind die Deckflügel zu einem Stück verwachsen. Ob auch in der Schweiz solche flugfähige Arten gefunden wurden? K.-H.

Wo bleiben die Puppen von *Apatura iris* und *clythie*?

Obschon sowohl Raupen als die Schillerfalter selbst recht verbreitet sind, werden die Puppen von den Sammlern im Freien nicht oder sehr selten gefunden. Des Rätsels Lösung gibt P. Mohn in Ent. Ztschr. Frankfurt Nr. 5/1925. Er hat bei der Zucht von *A. ilia*, var. *clythie*, Schiff, beobachtet, daß sich die Puppen 2—3 Tage nach ihrer Bildung von ihrer natürlichen Befestigung an einem Zitterpappelblatt loslösen und zu Boden fallen. Windstöße, anschlagende Blätter und Zweige helfen den Eigenbewegungen der sehr lebhaften Puppen zur Loslösung der etwas beweglichen Cremasterspitzen von der am Blatt gesponnenen Unterlage. Sehr selten bleiben einige Puppen dennoch hängen. Bei absoluter Ruhe im Raupen-Zucht-Kasten bleiben alle Puppen hängen. Verfasser hat Vorstehendes nur bei *clythie* beobachtet, glaubt aber daß das nämliche auch für *iris* gelte. K.-H.

Ein gutes Klebemittel für Insekten

ist nach Ed. Jacobson (Sumatra) [Entomolog. Berichten, Amsterdam, 1. März 1925] *Traganth-gummi*, das ist erhärteter Schleim von verschiedenen *Astragalus*-Arten (Schmetterlingsblütler)

Vorderasiens. Das folgende Rezept für die Herstellung der Gummilösung wird gegeben: „Man löst einige Traganthstücke (die in Drogerien und Apotheken zu haben sind) in kochendem Wasser auf, fügt etwas arab. Gummi bei, ebenso ein ganz kleines Stückchen Thymol zur Verhinderung nachträglicher Schimmelbildung.“

Diese Lösung dient zum Aufkleben von Insekten auf Kartonblättchen und kann jedenfalls auch zum Kleben defekter Insekten verwendet werden. Dieser Leim ist geschmeidiger, nicht brüchig wie Gummi arabicum und bleibt hell durchsichtig. Ein Abfallen der Insekten ist deshalb unmöglich, auch bei Postsendungen. K.-H.

Eine Var. von *Mamestra serratilinea*, Tr.

beschreibt Dr. K. Schawerda, Wien in Mitt. d. Ent. Ges. 1. V. 25. Die Neubenennung gründet sich auf 1 ♂, das Püngeler am 21. 6. 12. in Zermatt erbeutete. Er soll in 1500 m Höhe bei Zermatt noch mehrere Falter „an einer heißen Berglehne“ erbeutet haben. Die neue Varietät läßt sich nach Schawerda folgendermaßen charakterisieren: „Der Falter ist auf den Vorderflügeln und Hinterflügeln oben und unten viel dunkler als unsere Wienertiere. Es fehlen die weißen oder weißlichgrauen Aufhellungen, die bei der Nennform in den Vorderflügeln zu sehen sind, alle außer den weißen Punkten am hintern Ende der Nierenmakel und den sehr schwachen Andeutungen der weißen Flecken vor dem Vorderflügel-apex. Die dunkelgrauen Vorderflügel gleichen in der Farbe der grünlichen *Hadena perdix*, ohne jedoch ihr Grün zu erreichen.“

Nach Püngelers Auffassung (briefl. an Schawerda) wäre es möglich, daß der Name Bugnoni, Boid. (Gen. et. Ind. 115; Gen. V. S. 192) sich auf die Walliser *serratilinea* bezieht. Da weder Abbildungen noch Beschreibungen bekannt sein sollen, wird an Stelle jenes Namens var. *helvetica*, Schawerda gesetzt. K.-H.

Heuschrecken als Katzenmörder.

Aus Florida wird gemeldet (Soc. Ent. 1. 6. 25) daß Katzen, die dem Heuschreckenfang oblagen, durch eine bestimmte Art: *Belocephalus subapterus* auf grauenhafte Art langsam getötet wurden. Die betreffende Heuschreckenart klemmte sich mit den Kiefern an der Zunge der Katzen fest, sodaß diese nicht mehr fressen konnten, abmagerten und schließlich starben. Wenn man einen solchen Fall früh genug beobachtete, konnten die Heuschrecken mit Zangen und Scheren von ihrem Opfer gelöst und so die Katze gerettet werden.

Die *Belocephalus*arten sind bekannt als starke Beißer.

oo

KLEINE MITTEILUNGEN.

Raupen an Orchideen.

Ich fand Ende Juli 1925 im Göschenental an der Berghalde just über der Brücke, die kurz nach dem „Gasthaus z. grünen Wald“ am Wege zur Göschenalp über die Reuß führt, aber nicht mehr für den allgemeinen Verkehr benutzt wird, eine sehr schöne Raupe. Sie war fast erwachsen, dem Aussehen nach einer *Cucullienraupe* gleichend. Das Tier saß an der Blüte einer Orchis. Hätte ich eine Ahnung gehabt, daß das Vorkommen von Raupen an Orchideen etwas so Besonderes ist, ich hätte das Tier ganz anders behandelt. Ernst Linck und Tr. Locher haben die Raupe gesehen, kannten sie aber auch nicht. Ich tat sie zu andern in eine größere Schachtel mit allerlei Pflanzen, sie fraß aber ausschließlich die lilafarbenen Orchisblüten. Kurz nach meinem Ferienabbruch verkroch sie sich zu Hause im Torfmüll. Leider ist die Puppe auf mir unerklärliche Weise verloren gegangen.

W. Kaufmann, Höngg.